

# Pressecommuniqué

Was die chinesische Innovationsklemme mit der mittleren Einkommensfalle zu tun hat

**Dank geringer Produktionskosten und Technologie aus dem Ausland können Länder mit niedrigem Lohnniveau Wachstum generieren, indem sie einfache Güter erzeugen. Lange Zeit holen sie damit gegenüber Industriestaaten wirtschaftlich auf. Mit zunehmendem Wohlstand und steigenden Löhnen bekommt das Wachstumsmodell dieser Länder jedoch Risse. Betriebe wandern in Niedriglohnländer ab, Industriestaaten liegen noch außer Reichweite – und eine Volkswirtschaft wie China ist in der mittleren Einkommensfalle. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG erklärt, wie Schwellenländer High-Income Status erreichen können und welches Geheimnis hinter den Innovationen made in China steckt.**

**Salzburg / Wien 20.02.2018.** Um Wohlstand aufzubauen und langfristig abzusichern, ist es für alle Länder der Welt wichtig, Wirtschaftswachstum zu generieren. Niedriglohnländer bauen ihr Wachstum oft auf der kostengünstigen Produktion einfacher, arbeitsintensiver Güter auf. Dabei kommt Technologie aus dem Ausland zum Einsatz. „Nimmt in einem ehemaligen Low-Income Country dank des Wachstums auch der Wohlstand zu, gerät eine Volkswirtschaft aufgrund steigender Einkommen früher oder später in die ‚Middle-Income Trap‘. In der Produktion einfacher Güter geht Wettbewerbsfähigkeit verloren, gleichzeitig ist man als Standort noch keine Konkurrenz für technologisch höher entwickelte Industriestaaten“, erklärt Christian Nemeth, Chief Investment Officer und Vorstandsmitglied der Zürcher Kantonalbank Österreich AG. Der mittleren Einkommensfalle zu entkommen, in der man weder Billiglohnland noch Industriestaat ist, stellt eine entscheidende Herausforderung in der Entwicklung von Schwellenländern dar. Denn nur so wird sichergestellt, dass das Wirtschaftswachstum langfristig aufrechterhalten bleibt.

## **Nur wenige Länder schaffen den Sprung**

Offenbar gestaltet sich der Sprung in die höchste Einkommensklasse jedoch schwierig. Eine Studie der Weltbank zeigt, dass es von 101 Middle-Income Countries im Jahr 1960 bis zum Jahr 2008 lediglich 13 Staaten nach ganz oben geschafft haben. „Viele Länder, die sich lange im mittleren Einkommensbereich befinden, sind Rohstoffländer und profitieren, wenn es einen Boom in diesem Segment gibt. Dadurch sinkt aber die Motivation, strukturelle Reformen in Angriff zu nehmen und auch in anderen Bereichen konkurrenzfähig zu werden“, erläutert Nemeth. Anders verhält es sich mit asiatischen Ländern wie Südkorea oder Singapur, die den Wandel bereits erfolgreich vollzogen haben. Das aufgrund seiner Größe besonders bedeutende China steckt gerade inmitten dieses Change-Prozesses.



Christian Nemeth,  
Mitglied des Vorstandes Wien/Salzburg  
der Zürcher Kantonalbank Österreich AG

---

Pressekontakt:

### **YIELD PUBLIC RELATIONS**

Mag. (FH) Christoph Breitenfelder  
Telefon +43 676 950 5801  
c.breitenfelder@yield.at

### **Zürcher Kantonalbank Österreich AG**

Petra Schmid  
Telefon +43 662 8048-151  
presse@zkb-oe.at

## Was die chinesische Innovationsklemme mit der mittleren Einkommensfalle zu tun hat

### **Forschung und Entwicklung ist der Schlüssel zum Erfolg**

Ein entscheidender Faktor auf dem Weg in die höchste Einkommensklasse ist die Entwicklung hin zu innovationsgetriebenem Wachstum. Um der „Middle-Income Trap“ zu entkommen, hat China genau diesen Weg eingeschlagen und setzt massiv auf Digitalisierung und darauf, selbst neue Technologien zu entwickeln. Es ist kein Zufall, dass sich neben acht US-Konzernen mit Alibaba und Tencent auch zwei chinesische Vertreter im Ranking der zehn wertvollsten Unternehmen weltweit befinden. „China legt einen starken Fokus auf Innovation, um technologisch wettbewerbsfähiger zu werden. Zum Beispiel verfügt das Land bereits über das weltweit größte Netz im Bereich der Hochgeschwindigkeitszüge“, so Nemeth. Die geplante Fusion der Zugsparten der europäischen Player Siemens und Alstom stellt bereits eine Reaktion auf die Innovationskraft Chinas dar. „Ein anderes Beispiel ist der Bereich Elektroautos, wo 2016 über 40 Prozent der weltweiten Neuzulassungen auf China entfallen sind“, ergänzt Nemeth. Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie neue Technologien und Digitalisierung sind für ihn Schlüsselfaktoren, die Schwellenländer in die höchste Einkommensklasse bringen und die sie gleichzeitig benötigen, um langfristigen Wohlstand im Land zu erreichen.

### **Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG**

Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG ist ein auf Private Banking – insbesondere die professionelle Betreuung von vermögenden Privatpersonen und Familien, Stiftungen sowie Unternehmern – in Österreich und Süddeutschland spezialisiertes Institut. An den beiden Standorten Salzburg und Wien sind 91 Mitarbeiter beschäftigt. Aktuell verwaltet die Bank ein Geschäftsvolumen von über 2,0 Milliarden Euro und verzeichnet ein jährliches Wachstum von 15 bis 20 Prozent. Bei den international anerkannten Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2017 wurde die Zürcher Kantonalbank Österreich AG mit zwei ersten Plätzen ausgezeichnet. Beim Österreichischen Dachfonds Award 2016 des GELD-Magazins wurden Portfolios des Hauses mit den Plätzen eins und drei prämiert. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG ist eine 100-prozentige Tochter der Zürcher Kantonalbank, Zürich. Das Schweizer Traditionshaus blickt auf eine mehr als 140-jährige Geschichte zurück und wurde aktuell zum sechsten Mal in Folge als sicherste Universalbank der Welt ausgezeichnet (Quelle: Global Finance Media Inc.). Als einziges Universalbank-Institut weltweit besitzt die Zürcher Kantonalbank, Zürich, ein Triple-A-Rating aller drei großen internationalen Ratingagenturen (Moody's, S&P und Fitch).

---

Pressekontakt:

#### **YIELD PUBLIC RELATIONS**

Mag. (FH) Christoph Breitenfelder  
Telefon +43 676 950 5801  
c.breitenfelder@yield.at

#### **Zürcher Kantonalbank Österreich AG**

Petra Schmid  
Telefon +43 662 8048-151  
presse@zkb-oe.at

Was die chinesische Innovationsklemme mit der mittleren Einkommensfalle zu tun hat

### Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketingmitteilung, welche nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt wurde und sie unterliegt auch keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die hierin geäußerten Meinungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder, die sich auch ohne vorherige Bekanntmachung ändern kann. Alle in dieser Marketingmitteilung enthaltenen Angaben und Informationen wurden von der Zürcher Kantonalbank Österreich AG oder Dritten sorgfältig recherchiert und geprüft. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können jedoch weder die Zürcher Kantonalbank Österreich AG noch diese dritten Lieferanten die Gewähr übernehmen. Wir weisen darauf hin, dass jegliche in diesem Papier enthaltenen Empfehlungen allgemeiner Natur sind. Alle Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung oder Anregungen zu Anlagestrategien in Bezug auf ein oder mehrere Finanzinstrumente oder Emittenten von Finanzinstrumenten dar. Sie sind nicht als Angebot zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder zum Abschluss eines Vertrages über Wertpapier(neben)dienstleistungen oder als Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes zu verstehen. Die hierin enthaltenen Informationen können eine auf den individuellen Anleger abgestellte, anleger- und anlagegerechte Beratung **nicht** ersetzen. Wir **warnen ausdrücklich** vor einer Umsetzung ohne weitergehende detaillierte Beratung und Analyse Ihrer spezifischen Vermögens- und Anlagesituation. Ohne diese Analyse können jegliche in dieser Broschüre enthaltenen Empfehlungen zu einem unerwünschten Anlageergebnis bis hin zum Totalverlust führen. **Angaben von Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die künftige Wertentwicklung kann völlig konträr verlaufen und zu einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.** Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Veranlagungen in Wertpapieren mit einer Reihe von Risiken verbunden sein können. Zu diesen zählen beispielsweise das Währungsrisiko, das Transferrisiko, das Länderrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Bonitätsrisiko, das Zinsrisiko und das Kursrisiko. Je nach Art des Investments können diese zu Verlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Vermögens führen. Diese Marketingmitteilung darf ohne die vorherige Zustimmung der Zürcher Kantonalbank Österreich AG weder elektronisch noch gedruckt vervielfältigt noch sonst in einer anderen Form verwendet werden.

Zuständige Behörde: Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien.

Dieses Papier und die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht an Personen, die möglicherweise US-Personen nach der Definition der Regulation S des US Securities Act von 1933 sind, verteilt und/oder weiterverteilt werden. Definitionsgemäß umfasst „US Person“ jede natürliche US-Person oder juristische Person, jedes Unternehmen, jede Firma, Kollektivgesellschaft oder sonstige Gesellschaft, die nach amerikanischem Recht gegründet wurde. Im Weiteren gelten die Kategorien der Regulation S.

### Zusätzliche Informationen gemäß Mediengesetz:

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Getreidegasse 10, 5020 Salzburg.

Sitz der Gesellschaft: Salzburg.

Vorstand: Lucien J. Berlinger, Christian Nemeth, Michael Walterspiel, Hermann Wonnebauer.

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Christoph Weber.

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates: Martin Baldauf (Stellvertreter des Vorsitzenden), Dr. Stephan Hutter, Matthias Franz Stöckli, Mag. Thomas Hruschka, Brigitte Wallner.

Direkte Gesellschafterin: Zürcher Kantonalbank (100 %), selbständige Anstalt des Kantons Zürich.

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gemäß BWG.

Erklärung über die grundlegende Ausrichtung des Newsletters:

Informationen über allgemeine Themen im Zusammenhang mit der Vermögensanlage, insbesondere Vermögensverwaltung,